



Kommentar zur Kapitalmarktsituation

Juli 2014

Rückblick

- **Europäische Zentralbank feuert aus allen Rohren!**
- **Leitzinsen auf 0,10% gesenkt, Einlagenzins für Banken **minus 0,10%****
- **Mario Draghi „Zinsen werden wohl für längere Zeit auf aktuellem Niveau bleiben.“**
- **DAX 10.000 Punkte, ein Rekord der keiner ist!**
- **Konflikt in der Ukraine stellt die Staatengemeinschaft vor Herausforderungen**

Anfang Juni begann ein neues Zeitalter europäischer Notenbankpolitik. Noch nie hatte der Präsident einer Zentralbank sich so dezidiert und öffentlich über die weitere Zinsentwicklung in einem Interview geäußert: „Der Leitzins der Zentralbank werde wohl noch zweieinhalb Jahre auf dem gegenwertigen Rekordtief, bei nahe Null, belassen“. So die Worte von Mario Draghi. Die Banken erhalten bis Ende 2016 Zugang zu unbegrenzter Liquidität. Zugleich kündigte die Zentralbank „zielgerichtete“ Langfristkredite von bis zu 400 Milliarden Euro an die Banken an.

Diese Entwicklung blieb nicht ohne Folgen am Rentenmarkt. Die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen fiel im Berichtszeitraum auf das historische Tief von 1,24% p.a. Zinsen, die Italien oder Spanien für die Ausgabe neuer Anleihen bezahlen mussten, fielen auf den niedrigsten Stand aller Zeiten. Nie in den vergangenen 250 Jahren kamen diese Länder -wie auch Frankreich- in den Genuss besserer Kreditkonditionen.

Aufgrund der reichlich vorhandenen Liquidität und der von der Zentralbank beschriebenen Maßnahmen erreichten die Aktienmärkte in Deutschland und den USA neue Höchststände. Diese Entwicklung wurde zusätzlich durch positive Kommentare der Bundesbank bezüglich der Wachstumsperspektiven deutscher Industrieunternehmen unterstützt. Die U.S.-Notenbank führte planmäßig die Reduzierung der monatlichen Anleihekäufe um 10 Milliarden US-Dollar fort, um die lockere Geldpolitik sukzessive zurückzuführen.

Wie der Ölpreis konnten sich auch die Gold- und Silbernotierungen, teils durch die politischen Unsicherheiten im nahen Osten und in der Ukraine, teils getrieben durch ein gesteigertes Interesse von Spekulanten an der US-Börse, von den Jahrestiefständen erholen.



Die Entwicklungen im Überblick

Indices / Vergleichswerte	31. Dez. 2013	30. Juni 2014	Veränd. in %
MSCI World Index/USD	1.661,07	1.743,42	4,96%
Dax Performance Index	9.552,16	9.833,07	2,94%
EuroStoxx 50 Index	3.109,00	3.228,24	3,84%
Dow Jones Ind. Index	16.576,66	16.826,60	1,51%
Standard & Poors 500 Index	1.848,36	1.960,23	6,05%
Nikkei-Index, Japan	16.291,31	15.162,10	-6,93%
Hang Seng Index Hongkong	23.244,87	23.190,72	-0,23%
Shanghai Composite Index	2.115,98	2.048,33	-3,20%
Bundesanl.-Rendite 10 J.	1,94%	1,26%	-35,05%
US Staatsanl.- Rendite 10 J.	3,04%	2,52%	-17,11%
Euro/Dollar	1,3791	1,3691	-0,73%
Ölpreis, Brent, Spot, USD	110,90	112,50	1,44%
Gold Unze, USD	1.201,50	1.329,31	10,63%
Silber Unze, USD	19,42	21,13	8,81%

Quelle: FAZ, ONVISTA

Perspektiven

DAX 10.000 Punkte, Guthabenverzinsung bei nahezu Null - Und jetzt?

Würden Sie heute dem italienischen Staat für 2,8 % Zinsen p.a. zehn Jahre lang Ihr Geld leihen? Oder dem spanischen Staat für dreißig Jahre zu 3,8 % p.a.? Wir nicht!

Für italienische oder spanische 10-jährige Staatsanleihen wird zurzeit nur noch eine rund 1,5% höhere Verzinsung als für deutsche Staatsanleihen gezahlt. Für das Risiko eines möglichen Kapitalschnitts, oder einer Umschuldung während der Laufzeit, erhalten Sie als Investor keine adäquate Verzinsung mehr. Abgesehen von der Wahrscheinlichkeit steigender Zinsen und dem Wertverlust Ihrer Ersparnisse durch Inflation.

Sollten die Zinsen, wie von Herrn Draghi in Aussicht gestellt, tatsächlich auf dem aktuellen Niveau für die nächsten 2 Jahre verharren, wird zwangsläufig mehr Liquidität in die Aktienmärkte fließen. Schon allein durch fällig werdende Lebensversicherungen und Anleihen. So hatte z.B. der AXA-Versicherungskonzern, nach unseren Informationen, Ende Mai 2014 eine Anlagequote im Aktienbereich von nur einem Prozent.

Aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen verbietet sich derzeit eine signifikant höhere Aktienquote für Versicherungsgesellschaften. Aber bei weiter rückläufiger Garantieverzinsung für Kapital-Lebensversicherungsverträge wächst der Druck gesetzliche Rahmenbedingungen für Beteiligungsanlagen anzupassen, vor allem, um die private Altersvorsorge in Zukunft nachhaltig zu unterstützen. Denn die Aktienanlage ist mit einer Durchschnittsrendite von ca. 8 % pro Jahr, gemäß Bundesbankstatistik, unter langfristigen Anlagegesichtspunkten, nachweislich die rentabelste Anlageform. Nach Angaben des Deutschen Aktieninstituts besitzen 7% der Deutschen im Alter ab 14 Jahren Direktanlagen in Form von Aktien. Das heißt 93% haben keine! Aktien müssen nach unserer Auffassung in Zukunft verstärkt Bestandteil einer breit gestreuten langfristigen Anlagestrategie sein.

Stellt sich die Frage, ob auf dem derzeitigen Niveau der richtige Zeitpunkt für den Einstieg ist? Für den langfristig orientierten Investor sollte der Stand von Indices unerheblich sein. Zumal sich der Blickpunkt immer nur auf eine begrenzte Anzahl von Unternehmen richtet. Wir sehen auch trotz der positiven Entwicklung am deutschen Aktienmarkt noch keine Exzesse und keine Blasenbildung. Die fundamentale Bewertung für die Mehrzahl der Unternehmen ist nicht übersteuert. Sicherlich ist sie mit einem durchschnittlichen Kurs-Gewinn-Verhältnis von ca. 13 bei den DAX-Werten nicht mehr günstig, aber die Werte sind gemessen an der Dividendenrendite wesentlich attraktiver als Investments in festverzinslichen Wertpapieren.

Wir gehen in unseren Anlageüberlegungen für das Jahr 2014 weiterhin davon aus, dass sich die wirtschaftliche Situation in den USA langsam aber stetig verbessern wird. Im vierten Quartal wird das Anleihekaufprogramm der U.S. Notenbank beendet sein und die Wahrscheinlichkeit moderat steigender Zinsen in den U.S.A größer werden. Dies hätte zur Folge, dass der Kurs des US-Dollar gegenüber dem Euro steigen wird, was sich wiederum positiv auf die deutsche Exportindustrie auswirken würde. Auch die wirtschaftliche Entwicklung bei unseren südeuropäischen Nachbarn sollte sich aufgrund niedriger Zinsen und eingeleiteter Reformen im weiteren Jahresverlauf verbessern.

Mittelfristig erwarten wir in der Ukraine eher eine Entspannung der Lage, als eine weitere Eskalation. Die wirtschaftlichen Folgen von Sanktionen für Russland und die westlichen Handelspartner wären zu groß und würden langfristig einen erheblichen Schaden für die Handelsbeziehungen darstellen.

Fazit

Keine Rendite mehr ohne Risiko!

Abgesehen von politischen Störfaktoren wie der Krise in der Ukraine oder der Entwicklung im Irak und Syrien halten wir eine weitere Aufwärtsentwicklung der Aktienkurse für sehr wahrscheinlich. Der Investor muss lernen, stärkere Kurskorrekturen an den Aktienmärkten zu ertragen! Dennoch können wir aus unserer Berufserfahrung sagen, dass Kursverluste in der Historie, in einem breit gestreuten Aktienportfolio, immer nur temporär waren. Die Investoren, die Ihren hohen Sicherheitsanspruch nicht aufgeben wollen, müssen sich damit abfinden, dass die Kaufkraft Ihrer Ersparnisse schrumpfen wird. Der reale Kapitalerhalt kann durch die Geldpolitik der europäischen Zentralbank nicht mehr gewährleistet werden.

Wir gehen aufgrund des beschriebenen Szenarios mittelfristig von einer weiterhin freundlichen Grundtendenz an den Aktienmärkten aus und sind der festen Überzeugung, dass ein breit gestreutes, sachwertorientiertes, Wertpapierdepot mit internationalen Industriebeteiligungen in Form von Aktien der beste Weg ist, um die Kaufkraft des Geldvermögens für die Anleger zu erhalten.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns herzlich und hoffen auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Auf unserer Homepage www.schaaninvestment.de finden Sie weitere Informationen über unseren Investmentansatz.

SCHAAN Investment GmbH

Ihr Partner für Vermögensverwaltung

Quellenangaben: Finanz & Wirtschaft, Zürich, FAZ., Deutsche Bundesbank, Onvista, M.M. Warburg & Co. Makro-Research, Helaba Research

Hinweis:

Die Informationen stellen im Wesentlichen die Meinung des Verfassers dar und sind deshalb ohne Gewähr. Sie sind weder als Kauf- noch als Verkaufsangebot bestimmter Werte zu verstehen. Für die Richtigkeit des Inhalts kann keine Haftung übernommen werden, insbesondere für möglicherweise entstehende Vermögensschäden.